



© Foto: Max Eipp

Da stiehlt sich der Nigger einfach weg! Wie kommstn auf so ne miese Idee, Jim?

Max Eipp: Huck Finn

Monolog nach Mark Twain, ab 8 Jahren, UA: Max Eipp 2007

Huck Finn lebt seit einiger Zeit bei der Witwe Thatcher, die versucht den Jungen zu ‚zivilisieren‘. Aber leider stöbert sein Pap ihn dort auf und ist mächtig scharf auf Finns Belohnung, weil der doch mit Tom zusammen eine ganze Räuberbande aufs Kreuz gelegt hatte. Bei Pap hat Huck nichts mehr zu lachen. Der Alte ist ständig besoffen und prügelt den Jungen grün und blau. Als Huck es nicht mehr aushält, inszeniert er geschickt seine eigene Ermordung und türmt. Bei seiner Flucht auf ‚old Mama Mississippi‘ trifft er Jim, den Sklaven der Witwe, der vor einem Sklavenhändler davongelaufen ist. Hucks Südstaatenbewusstsein gerät schwer durcheinander, weil Jim eigentlich ein prima Kerl ist. Auf dem Weg in Norden, in die Freiheit, wächst zwischen den beiden eine aufrichtige Freundschaft.

Hucks Flussfahrt mit dem entlaufenen Sklaven Jim verbirgt unter der unterhaltsamen Oberfläche die subtile Auseinandersetzung mit Rassismus. Denn Huck ist hin- und hergerissen zwischen vertrauten Denkmustern vom "Nigger", der nicht sich selbst gehört, und dem Gefühl enger Freundschaft, das die Flüchtigen verbindet. (...) Es ist Eipps besondere Kunst, dass dies in seinem 75-minütigen Solo fast beiläufig gespielt wird. (Hamburger Abendblatt)

Alle Rechte beim:

Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf GmbH
Max-Brauer-Allee 34
22765 Hamburg
Tel: 0049 (9)40 607909916
E-Mail: kindertheater@vgo-kindertheater.de
www.kindertheater.de

HUCK

Hi! Ich heiße Finn. Huck Finn.

Oder: Huckleberry Finn, wie man mich zuhause nannte.

Bin schon lange unterwegs.

(singt) Been on the road so long.

2, 20, 200 Jahre – just don't know, keine Ahnung.

War so um die 1830 als ich in der Gegend von Hannibal/Missouri geboren wurde.

Und hier häng ich auch schon seit 3 Ewigkeiten rum... rum...Rum. Warum.

Warum soll ich weitergehen?

Die Welt ist rund, so I've been told, und dreht sich immerzu,

round `n around like a Marry-go-round, warum soll ich weitergehn, ich bleib einfach stehn und warte bis sie wieder vorbeikommt, die alte Hütte von meim Pap.

Bis sie wiederkommt: meine Mutter.

Meine Mutter ist 2.000 Meilen lang. Und alles an ihr ist Fluss, ja, 2.000 Meilen Fluss und sie heißt: Miss-I-ssipp-I.

Yeah!!! Old Mama Mississippi. Sie fließt und fließt seit tausenden von Jahren. Und da wo die meisten Hurenböcke wohnen, da hat sie ihr Delta.

Well, Mississippi Delta.

Alles voller Nigger da unten.

Well, well, well, Mississippi Delta.

Also....mein Gott, wo soll ich anfangen?

Lange Geschichte.

Vleicht kennt sie ja der eine oder andere. Der olle Mark Twain hat sie aufgeschriebn, der Schluckspecht. Erst macht er mich unsterblich, dann kratzt er selber ab. Naja. Friede seiner Asche.

Ich mein, der hat die Wahrheit erzählt. So im großen Ganzen. Jeder flunkert mal `n bisschen - außer die Witwe Douglas – die nicht, komm ich gleich noch zu. Der Olle Twain hat übrigens auch die Geschichte aufgeschrieben, wo Tom Sawyer und ich 'ne ganze Räuberbande aufs Kreuz legen - n fürchterlichen Batzen Geld habn wir dafür bekommen. Der Richter Thatcher hat's für mich angelegt, so mit Zinsen und so. Mein Alter hat zum Glück nix davon mitgekriegt. War irngwo auf

Wanderschaft, sonst hätt er eh gleich alles versoffen. Tja, und so hat mich denn die fromme Witwe Douglas (...gesungen, die Witwe nachäffen) Halleluja! ... als ihren Sohn angenommen. Die wollte mich... zieh-willi-sieren.

WITWE

Iss nicht mit den Fingern! Schnäuz nicht in den Ärmel! Komm nicht zu spät nach Hause!

HUCK

Mein Gott, war das 'n hartes Leben, so pingelig wie die war.

SONG

Nimm deine dreckigen Füße vom Tisch,

Huckleberry

Kerl, du stinkst ja schon wieder nach Fisch.

Huckleberry

Wie sehn denn deine Fingernägel aus?

Huckleberry

Du Schande für jedes Christenhaus.

Hallelujah, es lebe der Herr!

Wieso ist das Erdnuss-Butterglas leer?!

Zappel nicht immer so rum auf dem Stuhl

und schwänz nicht wieder die Sonntagsschul.

Der Herr ist dein Hirte, die Hände aus`en Taschen!!

Wehe ich erwisch dich noch einmal beim Naschen!

Hallelujah, praise the Lord!

Du machst jetzt den Abwasch, und zwar sofort!

Mein Gutester, komm doch mal her zu mir

ich mach noch 'nen richtigen Menschen aus dir.

Mit sauberem Hemd und gepflegten Manier'n

Der Herr ist dein Hirte, dir wird nichts passiern.

Hallelujah, praise the Lord!

Zieh-wie-lieh-satz-john ist Mord!

HUCK

Puh! Die hat mich in so piekfeine Klamotten gesteckt, ich war eingezwängt wie'n Karnikkel vonner Würgeschlange ... immer am Schwitzen.

Und das Essen! Als Vorspeise gab's vor jedem Essen 'n Gebet und als Nachspeise 'ne Lesung auser Bibel. Und jen Abend noch mal 'ne große Abendandacht mit den ganzen Niggersklaven. Jim, der Nigger vonner Witwe Douglas musste immer vorbeten. Jim war in Ordnung, cooler Typ, der konnte beten wie'n Weltmeister. Aber inner Scheune hamse später doch wieder heimlich ihren Nigger-Voodoo-Zauberkrum gemacht. Für mich hieß es nach der Andacht gleich: „ab ins Bett, Junge!“

Hält kein Mensch nich aus so'n Leben.

2. PAP KOMMT

HUCK

Eines Abends sitz ich mal wieder an mein' Fenster und guck auf den Fluss raus.

Hab mich so einsam gefühlt, dass ich bald wollte, ich wäre tot.

Die Sterne war'n am Scheinen und draußen im Wald hör ich 'ne Eule uhuhen.

Dann, gar nich weit weg, die Art von Geräusch, wo'n Geist macht, der nich ruhig in seinem Grab bleiben kann.

In dem Moment krabbelt mir ne Spinne über die Schulter, ich schüttel sie ab: prompt landet sie inner Kerzenflamme und bevor ich mich noch rühren kann, is sie schon ganz eingeschrumpelt.

Scheußlich schlechtes Vorzeichen. Ich mach dreimal auf'm Absatz kehrt und bekreuzige mich. Hätt ja ne Hexe sein können. War aber keine Hexe.

ER war da. Sitzt da stumm inner Ecke und stiert mich die ganze Zeit an. Die Haare hängen fettig runter und dahinter blitzen böse seine Augen. Das Gesicht ganz weiß. So'n Weiß, wo einem von übel werden kann. So'n Krötenbauchweiß. „Hi, Pap!“ sag ich.

PAP

Feine Klamotten haste da, sagt er, denkst wohl, du bist jetzt was Besseres, was?!

HUCK

Vleicht, sag ich, vleicht auch nich.

PAP

Riskier hier keine dicke Lippe. 'S heißt du gehst jetzt sogar zur Schule. Lesen und Schreiben und so. Wer hat dir 'n erlaubt, dich mit so'm Besserwissersscheiß abzugeben, he?

HUCK

Die Witwe. Die Witwe hat gesagt, ich soll... ich muss.

PAP

Die soll ihre vertrocknete Nase wo anders reinstecken, aber nich in meine Angelegenheiten. Deine Mutter konnt nich lesen, und schreiben konnt die auch nich, bis dass sie gestorben is bei deiner verfluchten Geburt. Keiner von der Familie hat das je gekonnt, nich mal ich. Anständige Familie, ja. Und du?! He?! Du paffemierter Lackaffe, dein eigner Vater muss bei die Schweine schlafen. Und, wo is dein Geld, von dem alle reden?!

Das war mir klar, dass der natürlich nur hinter dem Geld her war.

Ich hab ihm gesagt, dass das beim Richter Thatcher liegt und dass da nich mal ich selber drankomme, und er hat gesagt...

PAP

„...dass tät man schon bald sehen, ob das so einfach wär 'n ehrlichen Mann um sein Geld zu betrügen.“

HUCK

Dann is er mir an' Kragen, in dem Moment is die Witwe hereingekommen und hat sich auf ihn gestürzt. Mutig. Hatte aber natürlich keine Schangse.

Der Alte hat mich in sein Boot gezerrt und dann ging's n paar Meilen den Mississippi hoch zu seiner einsamen alten Blockhütte.